

Auf dem Weg zu einfacheren Steuern

Liestal | Gegenvorschlag ersetzt Volksinitiative der Freisinnigen

Erfolg für die FDP-Volksinitiative «Ja zu einfacheren Steuern im Baselbiet»: Das Komitee zieht das Begehren zugunsten des vom Landrat verabschiedeten Gegenvorschlages zurück.

og. Geht es nach dem Willen des Landrats, so soll das Steuergesetz im Baselbiet einfacher werden. Vor wenigen Tagen, am 27. Januar, stimmte das Parlament mit grossem Mehr dem Gegenvorschlag zur FDP-Volksinitiative «Ja zu einfacheren Steuern im Baselbiet» zu. Die FDP feiert somit einen grossen Erfolg. Dank der Initiative ist das Thema Steuervereinfachung in Griffweite gekommen.

An einem Medienanlass in Liestal legte Michael Herrmann, Landrat und Parteipräsident der FDP Baselbiet, die Karten auf den Tisch: 2009 hat die Partei die von 4300 Stimmberechtigten unterzeichnete Volksinitiative beim Kanton eingereicht.

Schlanker Text

Im Zuge der Vorberatung durch die Finanzkommission des Landrats wurde ein Gegenvorschlag erarbeitet, der in die gleiche Stossrichtung geht wie der ursprüngliche Initiativtext, jedoch wesentlich schlanker daherkommt. Die ursprünglich recht detailliert dargestellte Forderung nach einer Standesinitiative des Kan-

tons Baselland wurde durch eine einfachere Formulierung ersetzt. Diesen Gegenvorschlag verabschiedete der Landrat in zweiter Lesung mit der Unterstützung aller Fraktionen. «Da die Forderungen der FDP im Gegenvorschlag erfüllt sind, werden wir die Initiative zurückziehen», kündigte Herrmann an. Auch dieser Schritt sei ein Beitrag zu weniger Bürokratie.

Folglich hat das Volk nur über den Gegenvorschlag abzustimmen. Namhafter Widerstand gegen die Vorlage zeichnet sich bis jetzt nicht ab. Das Datum der Volksabstimmung steht noch nicht fest. Der Parteipräsident ist zuversichtlich, dass der Gegenvorschlag im Volk auf breite Zustimmung stösst.

Steuererklärung speckt ab

Einfachere Steuern bedeute vor allem weniger Bürokratie beim Ausfüllen der Steuererklärung. So soll der Dschungel der Abzüge durchforstet und durch ein einfacheres System ersetzt werden. Ausserdem soll das Steuersystem weiter verbessert werden, damit Leistung gefördert werde. «Vor allem zum Mittelstand muss Sorge getragen werden, weil dieser am meisten von der Steuerprogression betroffen ist», so Herrmann. Ein transparentes System fördere zudem die Steuerehrlichkeit, rechnete der Landrat aus Gelterkinden vor.

Die Freisinnigen wollen ein vereinfachtes Steuergesetz. Weil der Landrat auf ihr Begehren eingegangen ist, hat sie ihre Initiative zurückgezogen, wie Parteipräsident Michael Herrmann und Vizepräsidentin Christine Pezzetta erklärten.

Bild Otto Graf



Wie das neue Steuerformular dereinst aussehen wird, weiss noch niemand. Ein Bierdeckel werde kaum ausreichen, meinte Herrmann. Aber auf zwei Seiten sollten die

Zahlen bequem Platz haben. Bis der Gegenvorschlag in die Praxis umgesetzt werden kann, dürften noch einige Jahre verstreichen. Diese Zeit, kündigte der Parteipräsident

an, werde die FDP nutzen, um aufgrund der bestehenden Steuergesetzgebung das Optimum an Vereinfachungen zugunsten der Steuerpflichtigen herauszuholen.

Politik-Einmaleins als Motivationshilfe

Liestal | Der Jugendrat brachte Politik und Politiker ans Gymnasium

Der Jugendrat tourt durch Baselbieter Schulen, um die Jugendlichen zu motivieren, wählen zu gehen. Vergangenen Freitag machte er am Gymnasium Liestal halt und brachte die Schüler dazu, Landratskandidaten herauszufordern.

nk. Es war ein besonderer Morgen in einem besonderen Jahr: Die meisten Gymnasiasten, die sich am Freitag in der Aula einfanden, erlangen dieses Jahr das Wahlrecht. Deshalb setzt der Jugendrat hier an, um der Politikverdrossenheit der Jugend entgegenzuwirken. Dass allerdings nicht nur politikmüde Jugendliche anwesend waren, sollten die Landratskandidaten bald zu spüren bekommen.

Vorerst begann der Morgen harmlos mit einem Film über den

Landrat. Er erklärte den Jugendlichen Fraktionen, Petitionen und Kommissionen. Es folgten Workshops, geleitet von Lehrern, Jugendräten und gar zwei Schülern. Für Politikmuffel wurden Basiskurse und für Politikfreaks vertiefende Workshops zu Integration oder Schulpolitik angeboten.

Das Politisieren beginnt

Ausserdem gab es den «Allround-Workshop». Anfangs machten es sich die Schüler dort auf den Stühlen gemütlich. Dann entfachte der Workshopleiter Beat Wieland mit Behauptungen wie «wenn die Frauen nicht selbstbewusster werden, dauert es 900 Jahre, bis sie aufgeholt haben» eine hitzige Diskussion. Und schon hatte das Debattieren begonnen.

Die provokativen Aussagen gingen in der Plenumsdiskussion mit fünf

Landratskandidaten in die zweite Runde. Gleich zu Beginn erkundigte sich etwa ein mutiger Schüler, ob es Politik überhaupt brauche. Wenn er die Zeitung aufschlüge, könne er darin bloss negative Folgen davon finden.

Der Frageschwall der Gymnasiasten riss nicht ab. So mussten der Präsident der Baselbieter SP, Martin Rüegg, Rechenschaft für HarmoS ablegen und Sarah Martin, Kandidatin der Grünen, die Idee eines «Kantons Nordwestschweiz» verteidigen. Der Präsident der Jungen CVP Baselland, Silvio Fareri, mahnte die Schüler, sich die Zeit zum Abstimmen zu nehmen. Und der FDP-Politiker Michael Herrmann forderte, dass in der Politik mehr Rationalität herrschen solle.

Am stärksten unter Beschuss stand Thomas de Courten von der SVP. Ein Schüler zeigte sich entrüs-

tet, dass die SVP «mit schwarzen Schweinchen polemisiert». Ein anderer wollte wissen, weshalb de Courten denke, dass die Schweiz nicht anderer Heimat sein könne. Der Politiker war offenbar so überrascht, dass er ins Straucheln geriet. Jedenfalls fiel die Antwort heftig aus: «Anders als Sie trage ich ein Stück Verantwortung für die Schweiz.»

Persönliche Fragen

Die Jugendlichen hatten auch persönliche Fragen an die Vertreter der

Politik. Zum Beispiel, weshalb die Mensa des Gymnasiums nicht vom Kanton subventioniert werde. Bei der Antwort wurde wieder einmal – wie so oft an diesem Morgen – auf die knappen Mittel des Kantons verwiesen. Lea Hungerbühler vom Jugendrat empfahl den Jugendlichen deshalb, es per Petition zu versuchen. Und wer weiss, was dieser Morgen alles in Bewegung gesetzt hat. Zumindest die politischen Gespräche gingen nach der Veranstaltung in der nicht subventionierten Mensa weiter.



«Politik live an der Schule»: Martin Rüegg, Sarah Martin, Silvio Fareri, Thomas de Courten und Michael Herrmann (von links) diskutieren mit Gymnasiasten die Probleme des Baselbiets.

Bild Nadine Küng

Reklame

Markus Meier

in den Landrat

» «Ich empfehle Markus Meier zur Wahl in den Landrat, weil ich mich als Verbandspräsident jederzeit auf sein tatkräftiges Engagement für die Baselbieter KMU verlassen kann.» «

Andreas Schneider
Präsident Wirtschaftskammer Baselland

Florierende Baselbieter KMU und sicheres Wohneigentum sind mir ganz besondere Anliegen!

Markus Meier

Ormalingen

www.markus-meier-bl.ch

SVP Liste 3

Wieder in die Regierung: Ballmer, Krähenbühl, Pegoraro und Zwick